

Das was fehlt – Wege zur europäischen Medienöffentlichkeit

Einreichung Policy Paper, Momentum Kongress 2019, Track 5 (alternativ 4)

Carina Karner & Bernhard Hayden

2019 jährt sich das Inkrafttreten des Lissabon-Vertrags zum zehnten Mal. Dieser war ursprünglich nicht nur als Ersatz gedacht für das Flickwerk an internationalen Verträgen, die das Fundament der EU bildeten, sondern als Verfassung und damit als unumkehrbarer Meilenstein im Prozess des Zusammenwachsens des Projekts Europa. Das Scheitern dieses Konstituierungsprozesses und der darauffolgende Backlash bis hin zum Brexit steht also symbolisch für die anscheinend eben doch noch nicht überwindbaren Grenzen in den Köpfen und Herzen der Europäerinnen und Europäer.

Während sich die europäische Linke allzuoft mit der Frage *ob* solch eine Überwindung im eigenen Aufgabenbereich liegt, wollen wir eine Debatte über das *wie* starten, die über platitudenhafte Demokratisierung und reaktionäre Ideen wie den Bezug auf die Festung Europa hinausgeht.

Unser Lösungsvorschlag ist die Schaffung eines linken, pan-europäischen Massenmediums. In diesem Policy Paper stellen wir unser Konzept für ein Medium dieser Art vor, welches sich an drei grundlegenden Fragestellungen orientiert:

- ◆ Zielgruppe: Wie können wir möglichst viele Europäerinnen aus allen demographischen Gruppen erreichen?
- ◆ Sprache: Wie können wir gleichzeitig in verschiedenen Sprachen Politik zugänglich kommunizieren ohne in Populismus oder Jargonhaftigkeit zu verfallen?
- ◆ Verbreitung: Welche Formate und Plattformen sind dafür zu nutzen? (Print, Website, Video, Radio/Podcasts, Social Media,...)

Während des Kongresses wollen wir dieses Konzept nutzen, um konkrete paneuropäische Narrative zu gestalten, die uns einen Weg aus der Demokratiekrise aufzeigen. Ebenso zu beleuchten sind Vorbilder und Best-Practices in Europa, aber auch aus anderen globalen politischen Kontexten.